

Ausführliche Information sowie Übungs- und Arbeitsblätter zum (vor)wissenschaftlichen Schreiben auf Schreiben im Studium
(https://ilias.fhv.at/goto_ilias_fhv_at_pg_9904_308911.html)

Kurzfassung: Zitat - Beleg – Literaturverzeichnis basierend auf dem IEEE-Stil (mit URL)

Der wissenschaftliche Diskurs verknüpft mannigfaltig Gedanken, Texte beziehen sich aufeinander. Fehler in diesen intertextuellen Bezügen können Plagiatsvorwürfe begründen. Die nachvollziehbare, eindeutige und einheitliche formale Gestaltung dieser Bezüge ist daher unverzichtbares Gebot akademischen Schreibens.

Zitate ersetzen nicht die eigene Denkanstrengung. Zitate können den Forschungsstand dokumentieren, die eigene Argumentation stützen, auf ergänzende und weiterführende Literatur hinweisen oder unterschiedliche Standpunkte gegenüberstellen. Sie belegen damit Tiefe und Gründlichkeit der fachinhaltlichen Auseinandersetzung. Werden Zitate unkommentiert im Indikativ wiedergegeben, so deutet dies eine inhaltliche Zustimmung an. Neutrale Distanz wird durch Konjunktiv I, kritische Distanz durch Konjunktiv II ausgedrückt, inhaltlicher Widerspruch muss explizit dargelegt werden. Zur Textintegration von Zitaten werden häufig Phrasen wie „Autor*in X schlussfolgert / argumentiert / interpretiert / erklärt / ...“ genutzt. Grundsätzlich sind Quellen, die in irgendeiner Form veröffentlicht wurden und damit überprüfbar sind, zitierbar. Zitierbar ist jedoch nicht gleich zitierwürdig. Letzteres ist eine Frage der inhaltlichen Relevanz und damit Aufgabe der Verfasser*innen. Sie müssen entscheiden, welche Quellen für das eigene Schreibvorhaben relevant sind.

Wird ein Gedankengang übernommen, so geschieht dies üblicherweise sinngemäß (= **indirektes Zitat**). Dabei ist darauf zu achten, die zitierte Gedankenführung unverfälscht und doch in eigenen Worten wiederzugeben. Durch bloßes Umformulieren, etwa durch Änderung des Satzaufbaus, Ersatz einzelner Begriffe durch Synonyme oder durch das Übersetzen, liegt noch **keine** sinngemäße Wiedergabe vor.

Exakte wortwörtliche Textübernahmen (= **direktes Zitat**) sollten nur in Ausnahmefällen und in geringem Umfang verwendet werden. Am besten nur für prägnant formulierte Kernaussagen und für Textstellen, welche in der eigenen Arbeit eingehender diskutiert werden. **Kürzere direkte Zitate** werden in Anführungszeichen gesetzt, auf etwaige (Druck-)Fehler wird durch [!] oder [sic] hingewiesen, Auslassungen und Ergänzungen werden mit eckigen Klammern gekennzeichnet. Z.B.: Kruse (2017, S. 231) betont, dass „kritisches Denken [...] viele Facetten [hat], die sich nach und nach erschließen.“ **Längere direkte Zitate** sollten durch Einrücken, einzeiliges Schreiben und kleinere Schriftgröße vom übrigen Text abgehoben werden. Z.B.:

Der Weg zum kritischen Denken ist [...] bereits das Ziel. Denn ankommen wird man mit dem kritischen Denken nirgends. Man ist nie fertig damit und kann nie sagen, jetzt ist es genug. [...] Kritisches Denken heißt zu verstehen, dass wir keine ewigen Wahrheiten haben, sondern immer wieder Neues einschätzen müssen. (Kruse 2017, S. 232)

Jedes Zitat ist mit einer Quellenangabe, also einem **Beleg**, zu versehen. Er dient der Sichtbarmachung verwendeter Quellen und damit der Überprüfbarkeit der intertextuellen Bezüge. Es muss eindeutig erkennbar sein, von wem welcher Textteil stammt, d.h. Anfang und Ende eines Zitats müssen klar ersichtlich sein. Jede Verwendung eines fremden Gedankens – gleichgültig, ob direkt oder indirekt zitiert – ist demnach eindeutig zu belegen. Lediglich Allgemeinwissen bzw. allgemein bekanntes Fachwissen ist davon ausgenommen.

Für das Belegen von Quellen existieren fachspezifische **Varianten**. Grundsätzlich kann zwischen Voll- und Kurzbelegen unterschieden werden. Vollbelege enthalten die gesamte Quellenangabe und werden in der Fußnote offengelegt. Kurzbelege enthalten fragmentierte Angaben, welche eindeutig zur vollständigen Quellenangabe im Literaturverzeichnis führen. Sie werden entweder in der Fußnote oder im Text in Klammern angeführt.

Die folgenden Beispiele basieren auf dem IEEE-Stil, welcher v.a. in technischen Textsorten genutzt wird. Dafür werden die zitierten Quellen entsprechend ihrer Reihenfolge im Fließtext durchnummeriert. Die jeweilige Nummer wird dann im Fließtext in eckige Klammer gesetzt. Wird eine bereits einmal belegte Quelle ein weiteres Mal in derselben Arbeit zitiert, erhält sie dieselbe Nummer. Hier ein Beispiel:

Reinschke [1, S. 180] bestätigte mit seinen Untersuchungen erstmals die Erkenntnisse von Müller [2, S. 44-51]. Und auch weitere Studien [3, S. 18], [4, S. 44], [7, S. 89-92] kamen zum selben Ergebnis: Die [...]

→ Anhand des Literaturverzeichnisses lassen sich die Belege aufschlüsseln:

[1] K. Reinschke, *Lineare Regelungs- und Steuerungstheorie*, 2. Aufl. Berlin: Springer Vieweg, 2014. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1007/978-3-642-40960-8>

[2] etc.

Zur Textintegration der Belege und zur Erstellung des Literaturverzeichnisses wird die Literaturverwaltungssoftware **Zotero** empfohlen. Der Einsatz erspart Zeit, auch wenn er die Prüfung der automatisierten Datenübernahme nicht ersetzt. Die folgenden Beispiele basieren auf dem Zotero-Stil *IEEE (with URL)*. Um die Zotero-Nutzung zu erleichtern, bietet das Dokument **IEEE Beispiele mit Zotero** anschauliche Literaturverzeichniseinträge mit dem jeweiligen Zotero-Bildschirmdruck. Detailinformation und Hintergrundwissen enthält die Langfassung **Zitat – Beleg – Verzeichnis**.

Das **Literaturverzeichnis** versammelt alle zitierten Quellen mitsamt der notwendigen Information, um diese eindeutig aufzufinden. Nach dem IEEE-Stil wird das Literaturverzeichnis aufsteigend nach den Referenznummern der Belege [RNr] geordnet.

Grundsätzlich werden Quellen unterteilt in selbstständig und unselbstständig erschienene **bibliographische Typen** sowie in Sonderformen. **Internetquellen** werden - ihrem bibliographischen Typ entsprechend - aufgenommen und zusätzlich mit dem Internet-Identifizierer versehen. Als Internet-Identifizierer bieten sich neben der URL (Uniform Resource Locator) auch sogenannte PI (Persistent Identifier), wie etwa DOI, URN oder Handle, an. PI bieten eindeutige, vom Ablageort unabhängige Dokumentreferenzen und sind daher zuverlässig zitierbar. PI benötigen kein Zugriffsdatum und sollten - sofern vorhanden - anstelle der URL angegeben werden. Zitierte **Rechtsvorschriften** können in Fließtext oder Fußnote offengelegt werden. Verweise auf Rechtsvorschriften erfolgen üblicherweise nach Kapiteln und Paragraphen und nicht nach Seitenangaben.

Selbstständig erschienene Literatur ist eine abgeschlossene Veröffentlichung mit eigenem Titelblatt.

Autor*innenwerke mit bis zu sechs Autor*innen [Zotero: als „Buch“ anzulegen]

[RNr] Initiale Vornamen. Nachname und Initiale Vornamen. Nachname, *Titel*, Auflage. Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr. Verfügbar unter: Internet-Identifizierer.

Autor*innenwerke mit mehr als sechs Autor*innen [Zotero: als „Buch“ anzulegen]

[RNr] Initiale Vornamen. Nachname u. a., *Titel*, Auflage. Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr. Verfügbar unter: Internet-Identifizierer.

Herausgeber*innenwerke (ohne Angabe von Autor*innen) [Zotero: als „Buch“ anzulegen]

[RNr] Herausgebende Institution bzw. Körperschaft, Hrsg., *Titel*, Auflage. Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr. Verfügbar unter: Internet-Identifizierer.

Hochschulschriften [Zotero: als „Dissertation“ anzulegen]

[RNr] Initiale Vornamen. Nachname, „Titel“, Art der Hochschulschrift, Hochschule, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr. Verfügbar unter: Internet-Identifizierer.

Unselbstständig erschienene Literatur ist Teil eines selbstständig erschienenen Werkes.

Beiträge in Sammelbänden, Handbüchern, Tagungsbänden [Zotero: als „Buchteil“ anzulegen]

[RNr] Initiale Vornamen. Nachname, „Titel“, in *Buchtitel*, Auflage. Initiale des Vornamens. Nachname, Hrsg., Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr, Seitenangabe. Verfügbar unter: Internet-Identifizierer.

Beiträge in Zeitschriften [Zotero: als „Zeitschriftenartikel“ anzulegen]

[RNr] Initiale Vornamen. Nachname, „Titel“, *Publikation*, Band Bd., Ausgabe Nr., Seitenangabe, Erscheinungsjahr. Verfügbar unter: Internet-Identifizierer.

Zu **Sonderformen** wissenschaftlicher Literatur zählen u.a. verlagsunabhängige Veröffentlichungen, veränderliche Internetseiten aber auch Lehr- Lernunterlagen, Vortragsinhalte, Patente, Normen, Datenblätter etc.

Typische Formen **verlagsunabhängiger Veröffentlichungen** sind bspw. Forschungs-, Geschäfts-, und Tagungsberichte. Deren bibliographische Angaben orientieren sich am ähnlichsten bibliographischen Typ (zumeist Autor*innenwerk oder Beitrag in einem Sammelband; siehe oben). Darüberhinausgehende Angaben werden übernommen, sofern damit die eindeutige Identifizierung erleichtert wird.

Veränderliche Internetseiten wie Homepages, Blogs [Zotero: als „Webseite“ anzulegen]

Ohne Autor*innenangabe:

[RNr] „Titel“, Titel der Webseite, Erscheinungsdatum. Verfügbar unter: Internet-Identifizierer. [Zugriffsdatum]

Mit Autor*innenangabe:

[RNr] Initiale Vornamen. Nachname, „Titel“, Titel der Webseite, Erscheinungsdatum. Verfügbar unter: Internet-Identifizierer. [Zugriffsdatum]